

**Internationales Musikfestival
„Heidelberger Frühling“ 2010**

20. März bis 24. April 2010

Pressemappe

Internationales Musikfestival Heidelberger Frühling gGmbH
Ziegelhäuser Landstraße 5
D - 69120 Heidelberg
www.heidelberger-fruehling.de

Inhaltsverzeichnis

Pressemeldung zu Programmveröffentlichung und Vorverkaufsstart.....	3
Daten und Fakten.....	5
Programmschwerpunkte „Heidelberger Frühling“ 2010.....	6
Förderer und Unterstützer.....	10
Kurzporträt „Heidelberger Frühling“.....	11
Weitere Informationen und Pressekontakt.....	12

Presse-Information **zur Programmveröffentlichung** **am 13. November 2009**

„Heidelberger Frühling“ 2010 geht mit großen Namen auf eine musikalische Reise durch Europa

Vom 20. März bis 24. April 2010 lädt das internationale Musikfestival zu seiner 14. Saison – Vorverkauf ab 16. November 2009

Mit 88 Veranstaltungen innerhalb von fünf Wochen gehört der „Heidelberger Frühling“ auch im nächsten Jahr zu den großen internationalen Klassikfestivals. Am Freitag, den 13. November stellte Intendant Thorsten Schmidt das neue Programm vor. In seiner mittlerweile 14. Saison vom **20. März bis zum 24. April 2010** lädt das Festival unter dem **Motto „Ach Europa“** zu einer musikalischen Reise durch den Kontinent ein. Zu den Gästen gehört neben der argentinischen Cellistin Sol Gabetta, dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Shooting-Star Andris Nelsons und dem amerikanischen Bariton Thomas Hampson auch eine Reihe internationaler Pianistengrößen wie Hélène Grimaud, Ivo Pogorelich, Grigory Sokolov, David Fray und (mit einem Vortrag) Alfred Brendel. Der erste „Artist in Residence“ ist ebenfalls eine Pianistin: ECHO-Klassik-Preisträgerin Ragna Schirmer, die in vier Konzerten und einer Masterclass zu erleben ist. Zu den charakteristischen Programmschwerpunkten zählen das renommierte Streichquartettfest und das „Heidelberger Atelier“, ein auf Dialog angelegtes Programmformat für die Aufführung und Vermittlung zeitgenössischer Musik.

„Nachdem 2009 die individuelle Identität unser Thema war, weiten wir unser Motto 2010 auf die **kulturelle Identität Europas** aus“, erläutert Festivalleiter Thorsten Schmidt. „Gibt es in unserem 'vereinten' Europa mit seinem gemeinsamen Parlament und seiner einheitlichen Währung auch andere uns verbindende Konstanten? Lässt sich nicht gerade im Bereich der Künste eine sich im Laufe der vergangenen Jahrhunderte herausgeformte europäische Identität nachvollziehen? Wo sind die Gemeinsamkeiten, die Identität stiften, wo die Differenzen, die immer auch einen besonderen Reiz im vermeintlich Gleichen eröffnen? Dies sind die Fragen, denen wir nicht nur in Konzerten, sondern unter anderem auch in Vorträgen, Workshops und Symposien nachgehen möchten.“

Charakteristisch für den „Heidelberger Frühling“ sind seit seiner Gründung 1997 innovative Programmformate und der intensive Dialog zwischen Künstlern und Publikum. Bestes Beispiel ist das beliebte **Streichquartettfest**, bei dem sich jedes Jahr Spitzenensembles aus aller Welt für ein Wochenende ganz dem Phänomen Streichquartett widmen – gemeinsam musizierend und probend, im Austausch mit Komponisten und Experten und in Interaktion mit dem Publikum. Diesmal ist die Philharmonia Végh Budapest zu Gast (9. bis 11. April), ein Streichorchester aus den bedeutenden ungarischen Quartetten Keller, Akademia und Auer. Auf dem Programm stehen Werke von Komponisten der österreichischen und ungarischen Schule von der Klassik bis ins 20. Jahrhundert, denen Werke von Johann Sebastian Bach gegenübergestellt werden.

Auch zeitgenössische Musik hat ihren festen Platz beim „Frühling“. Ein eigenes Format findet sie im renommierten „**Heidelberger Atelier**“ (26. bis 28. März), dessen Programm 2010 erneut gemeinsam mit dem Komponisten und Dirigenten Matthias Pintscher entwickelt wurde. Neben einem Komponistenporträt des Finnen Magnus Lindberg kann man auf die **erstmalige Vergabe des „Publikumspreises Heidelberger Atelier“** für junge Komponisten gespannt sein. Hierfür wurden nach einer europaweiten Ausschreibung sechs Bewerber eingeladen, sich mit ihren Werken vorzustellen und diese mit dem Publikum zu diskutieren. Dem Gewinner winken nicht nur 3.000 Euro Preisgeld, sondern vor allem die Wiedereinladung zum „Heidelberger Atelier“ 2011.

Den **200. Geburtstag von Frédéric Chopin** nimmt der „Heidelberger Frühling“ zum Anlass, eine internationale Riege junger Spitzenpianisten einzuladen, die den Jubilar ins Zentrum ihrer Programme stellen. Zu erleben sind der Kroatier Dejan Lazić, die Georgierin Khatia Buniatishvili, der Amerikaner Kit Armstrong, die Russin Olga Scheps und der Finne Antti Siirala. Zudem stellt Ragna Schirmer als „Artist in Residence“ Chopins Etüden op. 10 und op. 25 den „Sinfonischen Etüden“ von Robert Schumann gegenüber. Einen neuen Höreindruck von Chopins Klavierkonzerten verspricht schließlich der Auftritt der renommierten polnischen Pianistin Ewa Kupiec. Gemeinsam mit dem tschechischen Pražák Quartet interpretiert sie die beiden Werke ihres Landsmannes in der selten aufgeführten Fassung für Klavier und Streichquartett.

Finanziert wird das umfangreiche Programm des 14. „Heidelberger Frühling“ erneut durch eine ausgewogene Mischung aus jeweils rund einem Drittel Kartenverkauf, privater Förderung und Zuschüssen der öffentlichen Hand. Letztere werden von der Stadt Heidelberg getragen und sichern die laufenden Betriebskosten. Unter den privaten Förderern sind zuvorderst der Freundeskreis Heidelberger Frühling e.V. und der Hauptförderer HeidelbergCement AG zu nennen. Als wichtigen neuen Förderer begrüßt das Festival die Octapharma AG als Co-Sponsor. Die Heidelberger Volksbank eG engagiert sich erstmalig als Projektsponsor. Zusätzlich zu den langjährigen Medienpartnern Rhein-Neckar-Zeitung, SWR2 und Deutschlandradio Kultur konnte Festivalleiter Thorsten Schmidt erstmals die Wochenzeitung DIE ZEIT dafür gewinnen, über eine Beilage die überregionale Strahlkraft des Festivals weiter zu steigern.

Karten sind ab Montag, den 16. November 2009 telefonisch unter **+49 (6221) 14 22 422** und deutschlandweit an allen bekannten Vorverkaufskassen erhältlich, unter anderem **bei allen Geschäftsstellen der Rhein-Neckar-Zeitung**. Der Vorverkauf über das Internet beginnt schon am Samstag, den 14. November: **www.heidelberger-fruehling.de**.

Kartenbestellung:

- Tel. +49 - (0)6221 - 14 22 422 (Mo-Fr, 10.00-18.00 Uhr)
- Vorverkaufsstellen der Rhein-Neckar-Zeitung in Heidelberg (Hauptstraße 23, 69117 Heidelberg) und in der Region
- Zigarren Grimm Am Bismarckplatz (Sophienstraße 11, 69115 Heidelberg)
- www.heidelberger-fruehling.de
- Mannheimer Morgen Forum (P3 4-5, 68161 Mannheim)
- Alle Vorverkaufsstellen der CTS/Eventim AG (s. www.eventim.de)

Kostenlose Programmbestellung:

Tel. +49 - (0)6221 - 14 22 432 oder www.heidelberger-fruehling.de

Daten und Fakten

Gründung **1997**

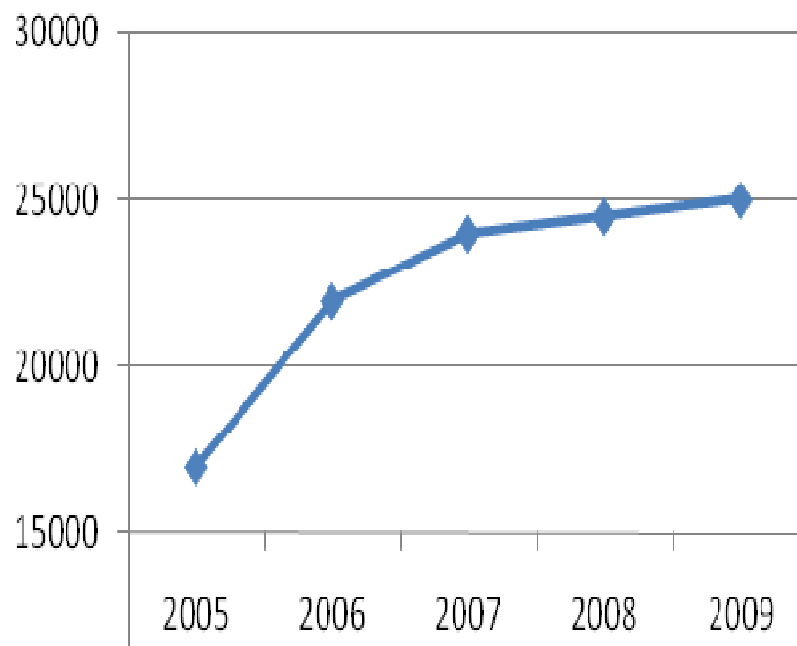
Anzahl Veranstaltungen 2010 **88**

Konzerte	52
Vorträge, Konzerteinführungen	25
Workshops	8
Filmvorführungen	3

Anzahl Künstler 2010 **ca. 600**

Anzahl Spielstätten 2010 **11**

Anstieg der Besucherzahlen 2005-2009 **47%**



Etat 2010 **ca. 1,54 Mio. €**

Anteil privater Finanzierung **ca. 70%**
(Eigeneinnahmen, Fundraising, Sponsoring)

Anteil öffentlicher Finanzierung **ca. 30%**
(Stadt Heidelberg)

Programmschwerpunkte **„Heidelberger Frühling“ 2010**

Neben den Konzerttabenden mit internationalen Solisten und Orchestern und dem „Forum junger Künstler“ mit der Elite des Klassiknachwuchses aus aller Welt gehören zu den Schwerpunkten des „Heidelberger Frühling“ 2010 das Heidelberger Atelier (26. – 28. März), das Streichquartettfest (9. – 11. April) und mit der Pianistin Ragna Schirmer erstmals ein „Artist in Residence“. Anlässlich des 200. Geburtstags von Frédéric Chopin stellen zudem zahlreiche Konzerte die Werke des Komponisten ins Zentrum. Schließlich bietet festival+ ein umfangreiches Begleitprogramm aus Künstlergesprächen, Filmen, Konzerteinführungen Vorträgen und freitäglichen Abstechern in den Jazz. Und junge Musikfreunde ab 14 Jahren sind wieder eingeladen, das gesamte Festival als „Classic Scouts“ vor und hinter der Bühne zu begleiten.

Konzerte mit internationalen Künstlern und Orchestern

Gleich mit dem Eröffnungskonzert beginnt der Reigen großer Namen beim „Heidelberger Frühling“ 2010: Das City of Birmingham Symphony Orchestra und die Lettina Baiba Skride interpretieren Schostakowitschs erstes Violinkonzert. Am Pult steht ein Landsmann von Skride, der Shooting-Star Andris Nelsons. Bevor das Festival am 24. April traditionell mit dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg ausklingt, gibt es zahlreiche Gelegenheiten, die Weltelite der klassischen Musik in Heidelberg zu erleben.

Festival-Stammgast Thomas Hampson ist ebenso mit einem Liederabend zu Gast wie die charismatische afro-kanadische Sopranistin Measha Brueggergosman, die zusätzlich zu ihren Auftritten in der New Yorker Carnegie Hall und dem Verbier Festival seit kurzem auch eine eigene Fernsehsendung auf ARTE moderiert. Gesangsfans sollten außerdem nicht die einmalige Gelegenheit verpassen, an zwei aufeinander folgenden Abenden einem ausgesuchten Ensemble von Vokalsolisten bei sämtlichen „Mehrstimmigen Gesängen mit Klavier“ von Franz Schubert zu lauschen, versiert begleitet von dem Pianisten Ulrich Eisenlohr.

Wie das „Who is Who?“ der Pianisten lesen sich die Namen der großen Tastenmeisterinnen und -meister, die der „Heidelberger Frühling“ für 2010 verpflichten konnte, unter anderem Hélène Grimaud, Grigory Sokolov, Ivo Pogorelich, Alfred Brendel (mit einem Vortrag) und natürlich die aktuelle ECHO-Klassik-Preisträgerin Ragna Schirmer. Ebenfalls gerade mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet wurde der französische Pianist David Fray, der gemeinsam mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und zwei Bach-Klavierkonzerten zu Gast ist.

Während sich der 28-jährige Fray erst kürzlich, dafür aber umso beeindruckender einen Platz in der ersten Liga der Klassikszene erobert hat, gibt es einige ebenfalls relativ junge Künstler, die sich dort schon länger fest etabliert haben. Zu ihnen gehört die argentinische Cellistin Sol Gabetta, die mit dem Kammerorchester Basel beim „Frühling“ gastiert, ebenso wie die georgische Geigerin Lisa Batiashvili, die mit dem Georgischen Kammerorchester nach Heidelberg kommt. Auch der Percussionist Martin Grubinger, das Klaviertrio Viviane Hagner (Violine), Daniel Müller-Schott (Violoncello) und Jonathan Gilad (Klavier), das Vokalensemble Singer Pur und David Orłowsky sind in den fünf Festivalwochen beim „Frühling“ zu erleben.

Heidelberger Atelier (26.-28-März)

NEU: Publikumspreis für junge Komponisten

Einer der künstlerischen Höhepunkte des „Heidelberger Frühling“ ist sicher das mittlerweile sechste „Heidelberger Atelier“, 2010 erneut unter der künstlerischen Leitung von Komponist und Dirigent Matthias Pintscher. Hier schafft der „Heidelberger Frühling“ eine spannende Plattform und ein Diskussionsforum für Neue Musik. In Workshops, Podiumsdiskussionen und Konzerten stellt das internationale Festivalensemble Heidelberg Atelier Neue Musik vor, diskutiert die aufgeführten Werke und setzt sie in einen lebendigen Bezug zum „traditionellen“ Repertoire.

Im Zentrum des Heidelberg Atelier 2010 steht der finnische Komponist Magnus Lindberg mit einem umfangreichen Komponistenporträt, bei dem sein künstlerisches Schaffen durch die Aufführung ausgewählter Kompositionen und einen moderierten Workshop veranschaulicht wird.

Erstmals vergibt der „Heidelberger Frühling“ 2010 den Publikumspreis „Heidelberger Atelier“. Nach einer europaweiten Ausschreibung werden sechs junge Komponistinnen und Komponisten nach Heidelberg eingeladen, um sich dem Publikum vorzustellen und mit ihm ihre Werke zu diskutieren. Anschließend führen Mitglieder des Festivalensembles die eingereichten Werke auf und das Publikum hat die Gelegenheit, seine Stimme für den jeweiligen Favoriten abzugeben. Dem Gewinner winkt neben einem Geldpreis von 3.000 Euro eine Wiedereinladung zum „Heidelberger Atelier“ 2011 mit einem umfangreichen Komponistenporträt.

Besonders beim „Heidelberger Atelier“ wird das Selbstverständnis des „Heidelberger Frühling“ als Ort der Begegnung und des Dialogs deutlich. Denn gerade hier geht es um Musikvermittlung. Es werden Brücken gebaut, um Orientierungshilfen für den Zugang zu zeitgenössischer Musik und neuen musikalischen Ideen zu geben. So entstehen Angebote, die helfen sollen, sich durch die Fülle der künstlerischen Strömungen hindurch zu finden.

Streichquartettfest (9.-11. April)

Ein „Heidelberger Frühling“ ohne Streichquartettfest ist mittlerweile undenkbar. Die Idee: Hervorragende Ensembles aus aller Welt treffen sich jedes Jahr, um sich ganz dem Phänomen Streichquartett zu widmen – gemeinsam musizierend und probend, im Austausch mit Komponisten und Experten und in Interaktion mit dem Publikum. Ziel ist es, Streichquartettmusik neuem Publikum zugänglich zu machen, alte Strukturen und Vorurteile aufzubrechen und neue, vor allem jüngere Zuhörer, für die Gattung Streichquartett zu begeistern. Innovative Veranstaltungsformen in ungewöhnlichen Räumlichkeiten, etwa die „Lange Nacht des Streichquartetts“, sind darüber hinaus prägendes Merkmal.

Beim Streichquartettfest 2010 ist die Philharmonia Végő Budapest unter der Leitung von András Keller zu Gast, ein Streichorchester aus den drei bedeutenden ungarischen Streichquartetten Keller, Akademia und Auer. Das Ensemble hat sich international einen hervorragenden Namen gemacht und ist Spezialist für Werke der Wiener Klassik und des 20. Jahrhunderts, insbesondere der ungarischen Schule. Entsprechend stehen Komponisten wie György Kurtág, Béla Bartók und György Ligeti ebenso auf dem Programm wie Ludwig van Beethoven und Arnold Schönberg („Verklärte Nacht“). Dem gegenüber stehen Werke von Johann Sebastian Bach wie Auszüge aus der berühmten „Kunst der Fuge“ und das Klavierkonzert A-Dur BWV 1055, in dem „Artist in Residence“ Ragna Schirmer beim Eröffnungskonzert als Solistin zu hören ist.

„Artist in Residence“ 2010: Ragna Schirmer

Erstmals präsentiert der „Heidelberger Frühling“ 2010 einen „Artist in Residence“, die Pianistin Ragna Schirmer. Bereits 2007 begeisterte sie das Heidelberger Publikum mit Bachs „Goldberg-Variationen“. Nun stellt das Festival sie der ganzen Bandbreite ihrer künstlerischen Vielfalt vor. Sie bereichert das Programm des „Heidelberger Frühling“ 2010 mit zwei Klavierabenden in der Stadthalle, als Ensemblesmusikerin zum Finale des „Heidelberger Atelier“ und als Solistin gemeinsam mit der Philharmonia Véggh Budapest in Bachs Klavierkonzert A-Dur BWV 1055 zur Eröffnung des Streichquartettfestivals. Darüber hinaus kann man die mehrfache ECHO-Klassik-Preisträgerin als Pädagogin kennen lernen, in einem öffentlichen Klavier-Meisterkurs vom 16. Bis zum 18. April.

Forum Junger Künstler

Wer zukünftig zu den ganz Großen auf den Konzertpodien der Welt gehören wird, ist wieder in der Reihe „Forum Junger Künstler“ zu entdecken. Sei es der Gewinner des renommierten Concours Reine Elisabeth in Brüssel, der australische Geiger Ray Chen, oder das Duo Riul mit dem Pianisten Martin Klett und dem Klarinettenisten Sebastian Manz. Letzter ist Schüler von Sabine Mayer und erspielte sich beim ARD-Wettbewerb 2008 den seit 40 Jahren zum ersten Mal wieder vergebenen 1. Preis. Der 23-jährige Cellist Valentin Radutiu gratuliert im Studio der Villa Bosch dem Komponisten Frédéric Chopin, wenn er dessen Cellosonate zu Gehör bringt. Und auch fünf herausragende junge Pianisten gratulieren zum 200. Geburtstag des polnischen Wahlfranzosen: die 22-jährige Georgierin Khatia Buniatishvili, der erst 17-jährige Amerikaner Kit Armstrong, die jüngst von Sony unter Vertrag genommene 23-jährige Russin Olga Scheps und der Finne Antti Siirala, der nach furiosen Wettbewerbserfolgen bereits als Solist mit Orchestern wie den Bamberger Symphonikern, dem Finnish Radio Symphony Orchestra oder dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra aufgetreten ist.

Frédéric Chopin zum 200. Geburtstag

Nicht nur im „Forum Junger Künstler“ gratuliert der „Heidelberger Frühling“ Frédéric Chopin zum 200. Geburtstag. Auch im festlichen Rahmen der Stadthalle soll der Komponist gewürdigt werden. Und wer könnte dies besser als eine Landsmännin: Die polnische Pianistin Ewa Kupiec interpretiert beide Klavierkonzerte Chopins in der selten zu hörenden Fassung für Klavier und Streichquartett, die virtuose Einzelleistungen verlangt. Dass diese auch geboten werden, dafür bürgt nicht nur der Name Kupiec, sondern auch das renommierte tschechische Pražák Quartet, das ihr an diesem Abend zur Seite steht. Die Kammermusikfassung der Klavierkonzerte stammt übrigens nicht aus Chopins Feder, wurde aber von ihm selbst autorisiert. Natürlich darf unter den Gratulanten auch der „Artist in Residence“ nicht fehlen: Ragna Schirmer stellt in einem interpretatorisch wie technisch höchst anspruchsvollen Programm die Chopin-Etüden op. 10 und 25 den „Sinfonischen Etüden“ von Robert Schumann gegenüber. Begleitet werden die Konzerte von sieben Vorträgen des Musikjournalisten Hans Hachmann zu Leben und Werk des Jubilars.

Literatur und Musik

Großen Anklang beim Publikum findet die Verbindung von Musik und Wort bei „Literatur und Musik“. Schauspieler Ulrich Noethen (u.a. „Comedian Harmonists“) knüpft mit dem Abend „Gleich einem Stern der einsam zieht“ (16. April) an den Chopin-Schwerpunkt an. Gemeinsam mit der Pianistin Hideyo Harada gibt er Briefe, biografische Dokumente, Zeugnisse von Zeitzeugen und natürlich Musik von Frédéric Chopin zum Besten. „Frühlings“-Habitué Dieter Borchmeyer ist gleich zweimal zu hören. Passend zum Jahresmotto „Ach Europa“ geht der Germanist in seinem Vortrag mit Musikbeispielen der Frage „Freude schöner Götterfunken – eine heimliche freiheits- oder Nationalhymne?“ nach. Gemeinsam mit dem Dirigenten Christian Thielemann ehrt er zudem einen weiteren Jubilar: Im Dialog miteinander, in Lesungen und natürlich musikalisch (Klavier: Siegfried Mauser) geht es am 18. April um den Musiker und Poeten Robert Schumann, dessen Geburtstag sich 2010 ebenfalls zum 200. Mal jährt. Alfred Brendel schließlich gibt in seinem Vortrag „Licht- und Schattenseiten der Interpretation“ Einblick in seinen Umgang mit der Deutung musikalischer Werke und beantwortet Fragen der Zuhörer.

festival+ – Das Rahmenprogramm

Eigentlich ist der Begriff Rahmenprogramm für die Veranstaltungen von „festival+“ irreführend. Denn die Vorträge, Künstlergespräche und Filmvorführungen bieten den Festivalgästen genau das, was der „Heidelberger Frühling“ mit seinem Programm im Sinn hat: Die Auseinandersetzung mit musikalischen Inhalten über das eigentliche Konzerterlebnis hinaus und die Einordnung von Musik in größere Zusammenhänge. Folgerichtig macht „festival+“ einen großen Anteil im Gesamtprogramm des „Frühling“ aus. Und die Qualität des Gebotenen steht dem Musikprogramm in nichts nach. Namhafte Journalisten wie Harald Eggebrecht und Eleonore Büning teilen ihr Wissen ebenso mit den Zuhörern wie Musikwissenschaftler Arnold Werner-Jensen, Salzburger Operndirektor Bernd Feuchtner und Germanist Jochen Hörisch. So bietet letzterer in seinem Vortrag „Dauer im Wechsel – Die Leitidee Europas“ einen idealen Einstieg in das diesjährige Jahresmotto. Auch die Auswahl des Festival-Filmprogramms im Karlstorkino knüpft daran an und zeigt unter anderem den Dokumentarfilm „One Day in Europe“. Aber natürlich gibt es bei „festival+“ auch Gelegenheiten zum entspannten Miteinander, unter anderem bei „Friday Night Jazz“ im Restaurant Stadtgarten. Oder bei der Veranstaltungsreihe „Zugabe“, bei der das Publikum nach Konzerten zu Künstlergesprächen in ungezwungener Atmosphäre eingeladen ist.

„Classic Scouts“ – Das Jugendprojekt des „Heidelberger Frühling“

Musikvermittlung für Jugendliche steht nach dem großen Erfolg der letzten Jahre wieder im Zentrum von „Classic Scouts“, dem Jugendprojekt des „Heidelberger Frühling“. Mit selbst erarbeiteten Konzerteinführungen, einem Scouts-Blog auf der Homepage des Festivals und selbstgestalteten Programmheften wollen die „classic scouts“ Gleichaltrigen klassische Musik näher bringen. Begleitend zum „Heidelberger Frühling“ schreiben und redigieren die „classic scouts“ zudem eine Festivalzeitung, die der Rhein-Neckar-Zeitung beigelegt wird. Erstmals sind die „scout“ 2010 den Schritt auf die große Bühne wagen. Sie gestalten am 24. April ein eigenes Konzert im Heidelberger Opernzelt und organisieren dafür von der Werkauswahl über die Proben bis hin zur Werbung und der Organisation am Konzerttag alles in Eigenregie. Toi, toi, toi!

Förderer und Unterstützer

Mehr als ein Drittel seines Etats 2010 finanziert der „Heidelberger Frühling“ durch die großzügige Unterstützung durch eine wachsende Gruppe von Freunden und Förderern, allen voran die HeidelbergCement AG. Ein weiteres knappes Drittel steuert die Stadt Heidelberg bei, die mit einem jährlichen Zuschuss die Deckung der laufenden Betriebskosten sicherstellt. Die übrigen Kosten deckt das Festival durch eigene Einnahmen.

Das Gros privater Förderer hat sich im Freundeskreis Heidelberger Frühling e.V. zusammengeschlossen, dessen 370 Mitglieder, sowohl Unternehmen als auch Privatleute, rund ein Fünftel des Gesamtetats zur Verfügung stellen. Erfreulicherweise halten die Prime Partner im Freundeskreis dem Festival die Treue. Das sind neben der HeidelbergCement AG die Unternehmen BASF SE, Heidelberger Druckmaschinen AG, MLP Finanzdienstleistungen AG, Reutax AG, SAP AG und die Rudolf Wild Werke GmbH & Co. KG. Als Master Partner engagieren sich ferner die Unternehmen AKT zwei, Bäckerei Mantei, CIBER Novasoft AG, Der Europäische Hof, GIM Gesellschaft für Innovative Marktforschung, InterComponentWare AG, Nussbaum Medien, SAS Institute GmbH, SRH Holding und xmachina GmbH.

Besonders freut sich Intendant Thorsten Schmidt, dass zusätzlich zu der HeidelbergCement AG als Hauptförderer seit Festivalgründung zukünftig auch die Octapharma AG als neuer Co-Sponsor den „Frühling“ großzügig fördert. Wie in vergangenen Jahren ermöglicht die BASF SE das „Heidelberger Atelier“, und die Klaus-Tschira-Stiftung gGmbH den Auftritt von Sol Gabetta mit dem Kammerorchester Basel. Darüber hinaus unterstützt Herr Dr. Jobst Wellensiek das Eröffnungskonzert mit Baiba Skride und dem City of Birmingham Symphony Orchestra. Auch unter den Projektspensoren 2010 gibt es Neuzugänge. Die Heidelberger Volksbank eG ermöglicht das Konzert mit dem Trio Viviane Hagner, Daniel Müller-Schott und Jonathan Gilad, abc Druck wechselt vom Freundeskreis zu den Projektspensoren und bezuschusst die Produktion der Festival-Druckerzeugnisse, das Weingut Clauer sorgt für einen eigenen Festivalwein. Als weiteren Projektponsor begrüßt der „Heidelberger Frühling“ die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg EGH, und auch die Marienhaus-Stiftung Heidelberg engagiert sich 2010 und fördert eine Reihe mit europäischer Orgelmusik.

Dank gebührt auch den folgenden Kooperationspartnern, die den „Heidelberger Frühling“ 2010 partnerschaftlich begleiten: Bayerische Akademie der Schönen Künste, Heidelberger Druckmaschinen AG, Heiliggeistkirche Heidelberg, Hochstein Musikhaus GmbH, Impresariat Simmenauer, Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Medienforum Heidelberg e.V., Musik- und Singschule Heidelberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Restaurant Stadtgarten Heidelberg und die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Die intensive Begleitung des Festivals in den Medien ist dank der langjährigen Partner SWR2, Deutschlandradio Kultur und vor allem der Rhein-Neckar-Zeitung auch im nächsten Jahr gesichert. Zudem ermöglicht eine neue Kooperation mit der Wochenzeitung DIE ZEIT, über eine Beilage die überregionale Strahlkraft des Festivals weiter zu steigern.

Kurzporträt „Heidelberger Frühling“

1997 gegründet, hat sich das Internationale Musikfestival „Heidelberger Frühling“ innerhalb kürzester Zeit als eines der „spannendsten und innovativsten Musikfestivals in Deutschland“ etabliert (Deutschlandradio), das „mit Darbietungen auf höchstem Niveau und mit Musikern von Weltruf aufwartet“ (Neue Zürcher Zeitung). Mit über 80 Veranstaltungen innerhalb von fünf Wochen, mehreren zehntausend Besuchern und einem innovativen Programmkonzept spielt der „Heidelberger Frühling“ mittlerweile in der ersten Liga der Festivals für klassische Musik.

Charakteristisch für den „Heidelberger Frühling“ ist sein Selbstverständnis als Ort der Begegnung und des Dialogs. Damit ist neben dem ungezwungenen Austausch zwischen Künstlern und Publikum auch eine Einladung zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit klassischer und zeitgenössischer Musik gemeint. Ein wechselndes Jahresmotto bettet die Musik darüber hinaus in größere Zusammenhänge ein und bildet so die inhaltliche Klammer des vielfältigen Programms.

Natürlich kann man beim „Heidelberger Frühling“ die Weltelite der Klassikszene bei großen Konzertabenden in festlichem Ambiente erleben. Das Herz des Festivals aber schlägt woanders. Es ist zu finden in Projekten wie dem renommierten Streichquartettfest oder dem „Heidelberger Atelier“, bei dem zeitgenössische Musik ihren festen Platz im Programm findet. Bei diesen Veranstaltungen wird die Distanz zwischen Akteuren und Publikum abgebaut, man kommt miteinander ins Gespräch, tauscht Erfahrungen miteinander aus. Das ist fruchtbar für beide Seiten und schafft nachhaltige Erlebnisse, die mit dem Begriff „Event“ wenig zu tun haben.

Ja, es geht um Erkenntnisgewinn. Denn der „Heidelberger Frühling“ versteht sich auch als Musikvermittler. Und er möchte Denkanstöße geben, wie die Musik in größere Zusammenhänge einzuordnen ist. Dass dies kein Lippenbekenntnis ist, beweisen der Umfang und die Qualität der begleitenden Vorträge, Künstlergespräche, Workshops und anderer, teils innovativer Veranstaltungsformate. Dabei hat Festivalleiter Thorsten Schmidt immer im Blick, dass all dies auf keinen Fall trocken und schulmeisterlich daherkommen darf. Schließlich hat das Festival auch junge Besucher im Visier.

Großen Wert legt Schmidt darauf, dass sich der „Heidelberger Frühling“ sowohl an den Kenner als auch an den interessierten Neuling richtet: „Mit einer Vielzahl von Vermittlungsangeboten möchten wir Brücken bauen für alle, die wenige Vorkenntnisse, aber viel Neugier mitbringen.“ Und dass es von diesen Menschen mehr gibt, als Pessimisten manchmal vermuten, beweist ein Besucheranstieg von 47 Prozent in den vergangenen vier Jahren.

Auch in der Finanzierung geht der „Heidelberger Frühling“ bisher selten beschrittene Wege. Die Stadt Heidelberg ist Trägerin des Festivals und deckt über einen jährlichen Zuschuss die Personal-, Miet- und Sachkosten. Der Programm- und Werbeetat wird vollständig aus Eigeneinnahmen, Fundraising und Sponsoring finanziert. Hier spielt insbesondere der Freundeskreis Heidelberger Frühling e.V. eine Schlüsselrolle, in dem sich mehr als 300 Privat- und Unternehmensförderer zusammengeschlossen haben. Damit ist der „Heidelberger Frühling“ ein einzigartiges Beispiel für das enge Zusammenwirken von öffentlicher Hand und Wirtschaft, verbunden mit großem bürgerschaftlichen Engagement, das viel beschworene Public-Private-Partnership.

Weitere Informationen und Pressekontakt

Aktuelle Informationen zum „Heidelberger Frühling“ finden Sie unter www.heidelberger-fruehling.de

Hier finden Sie auch Biografien und Fotos über die Künstler des „Heidelberger Frühling“ 2010 sowie Pressemeldungen zu den Veranstaltungen des „Heidelberger Frühling“ 2010.

Auf Anfrage reservieren wir Ihnen gerne Ihre Pressekarten.

Ihr Ansprechpartner:

Karsten Füllhaase

Tel.: +49 - (0)6221 - 14 22 431

Fax: +49 - (0)6221 - 14 22 433

Email: karsten.fuellhaase@heidelberg.de